

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 84 (1990)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Dreifaltigkeit  
**Autor:** Huwyler, Max  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-143570>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dreifaltigkeit

*Dieses Gedicht des Schriftstellers Max Huwyler ist einer von fünfzehn Texten, die Mani Planzer in ein konzertantes Konzept integriert hat. Am 9. und 10. November 1990 wird das mit Solisten verstärkte MorschAchBlasorCHester dieses neuste Werk des Komponisten je um 20 Uhr in der Hofkirche Luzern aufführen. «Warten – Hoffen» heisst das Thema, ausgehend vom Wort «esperar», das beide Inhalte trägt. Weitere Texte haben Gerda M. Lintner, Monika Stocker, Hans Saner, Manfred Züfle und Willy Spieler beigetragen. Ausgehend von diesen Texten, wird improvisiert, werden Konzepte entwickelt, entstanden Kompositionen, die dramaturgisch aufeinander abgestimmt sind.* Red.

Der bärtige Gottvatergott  
stützt seinen linken Arm  
auf eine goldene Welt  
Da hat er Tag und Nacht zu tun

Es könnte sein  
dass es Gott gibt  
weil es die gibt  
die er erschaffen hat

Am Chorgitter hängt einer  
den sie Sohn eines Gottes nennen  
Unschuldig am Tode des jüdischen Mannes  
liess Pilatus protokollieren

Unschuldig  
Nicht schuldig  
In keiner Weise schuldig  
erklärten die Schergen in Nürnberg  
Und keiner verlangte ein Becken mit Wasser

Über dem Sohne  
und über dem Vater  
flattert die Taube  
und macht mit den Flügeln Wind

Das Lüftchen von oben  
mag kaum die Bittenden bewegen  
Denn Geist Gottes entsteht zwischen den Menschen  
die miteinander so etwas wollen wie Gott